



Einleitung

Egal ob Löwe, Giraffe oder Zebra... bestimmt bist du noch keinem dieser Tiere in ihrem ursprünglichen Lebensraum begegnet, vielleicht aber in einem Zoo? Auch Knut, der berühmte Eisbär, lebte ein Leben hinter den Gittern des Berliner Zoos. Aber fühlte er sich dort wohl? Warum und wie lange schon gibt es eigentlich Zoos? Tun sie den Tieren gut, oder werden Tiere dort krank? Mit diesen Fragen werden wir uns nun näher beschäftigen.

Was ist ein Zoo?

Das Wort Zoo kommt aus dem Griechischen und bedeutet Tier oder Lebewesen. Zoo ist die Abkürzung für Zoologischer Garten. In einem Zoo leben viele verschiedene Tiere aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten in abgetrennten Bereichen. Dort werden sie von uns Menschen angeschaut und beobachtet.

Seit wann es Zoos gibt...

Die ersten Zoos gab es schon vor 4000 Jahren in China. Dort konnte man zum Beispiel Fische, Schildkröten und Vögel anschauen. In Europa gab es die ersten Tiere, die in Käfigen gehalten wurden, in Klöstern vor etwa 1000 Jahren. Die Mönche bekamen die Tiere als Geschenk von Fremden. Im Mittelalter, also vor 800 Jahren, hielten sich viele Adelige Tiere für die Jagd in Käfigen. Andere züchteten mit ihnen.

Ende des 18. Jahrhunderts, also vor über 300 Jahren, wollten die Menschen die Tiere näher erforschen. Sie interessierten sich für das Leben der Tiere und wollten ihr Verhalten beobachten. Die kleinen Käfige, in denen die Tiere bisher gehalten wurden, waren für die eigentlich wild lebenden Tiere ungeeignet. Deshalb wurde der erste Zoo 1752 in Wien gegründet. Er erhielt den Namen Tiergarten Schönbrunn. Zunächst war er ein privater Zoo, nach ein paar Jahren hatte aber Jeder Zutritt zu ihm. 1793 öffnete der erste Zoo in Paris, 1828 in London. 1844 wurde der erste Zoo in Deutschland gegründet. Es war der Zoologische Garten in Berlin. Hier lebte auch der Eisbär Knut, aber das natürlich erst viel später. Etwa 20 Jahre später gab es Zoos in fast allen deutschen Großstädten. Der erste Zoo in Deutschland, der auf die Käfighaltung verzichtete, war Hagenbecks Tierpark in Hamburg. Hier versuchte man, die Umgebung durch Gräben so zu gestalten, dass die Tiere sich „frei“ bewegen konnten. An diesem Zoo orientierten sich alle, die danach gebaut wurden, sodass man heute in einem Zoo kaum noch Gitterstäbe findet!



Ein Löwe im Zoologischen Garten Berlin 1899

Menschenausstellung im Zoo

Ende des 19. Jahrhunderts war es üblich, nicht nur Tiere, sondern auch Menschen auszustellen. In Völkerschauen wurden als exotisch empfundene Menschen in Zoos öffentlich ausgestellt. Bei diesen Menschen handelte es sich zum Beispiel um Afrika-

